

F3.05

Gebühren

278-2018

Badi-(S)Pass Limmattal

Beantwortung Interpellation

Philipp Müller (FDP), Mitglied des Gemeinderates, und 3 Mitunterzeichnende haben am 4. August 2017 folgende Interpellation eingereicht:

"Nebst in Dietikon bestehen auch in anderen Limmattaler Gemeinden schöne Hallen- und Freibäder. Jede Badi hat ihre Vorzüge und Besonderheiten und fügt sich so in die "Bäderlandschaft" im Limmattal ein. Für die Dietiker Badi werden verschiedene Abos angeboten (4, 6 und 12 Monate). Leider gibt es kein Verbundsabo für sämtliche oder zumindest mehrere Limmattaler Badis.

Der Vergleich zu anderen Regionen zeigt jedoch, dass dies zu sehr attraktiven Konditionen möglich ist: In der Stadt Zürich können Saison- und Jahresabos (Fr. 110.00 bzw. Fr. 240.00 für Erwachsene; Fr. 35.00 bzw. Fr. 80.00 für Kinder) gekauft werden. Dafür wird Eintritt in 24 Zürcher Badis geboten. Auch im Zürcher Oberland haben sich die Gemeinden zusammengetan. Mit einem Saisonabo (Fr. 90.00 für Erwachsene; Fr. 40.00 für Kinder) wird der Zutritt in 13 verschiedene Badis ermöglicht.

Es wäre sehr wünschenswert, in Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden einen "Badi-Pass Limmattal" zu initiieren und damit auch im Limmattal mit einem Abo Zutritt in alle Badis zu ermöglichen. So könnte das Freizeitangebot im Limmattal noch attraktiver ausgestaltet werden. Ich bitte den Stadtrat daher, die folgenden Fragen zu beantworten:

- 1. Was hält der Stadtrat von der Idee "Badi-Pass Limmattal"?*
- 2. Welche Vor- und Nachteile ergäben sich in einem Verbund mit anderen Limmattaler Gemeinden?*
- 3. Wurden zwecks Schaffung eines gemeindeübergreifenden Badi-Abos bereits Gespräche mit anderen Gemeinden geführt? Fall ja, was waren die Ergebnisse? Falls nein, weshalb nicht?*
- 4. Inwiefern ist der Stadtrat bereit, den Lead für dieses Projekt zu übernehmen und zeitnah mit anderen Gemeinden Verhandlungen aufzunehmen?"*

Mitunterzeichnende:

Olivier Barthe

Martin Romer

Michael Segrada

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation von Philipp Müller (FDP) wie folgt:

Allgemeines

Um die heutigen Freizeitbedürfnisse besser abzudecken und das Bad Fondli als Familienbad aufzuwerten, haben die Dietiker Stimmberechtigten 2011 für die Sanierung des Freibades einen Kredit in der Höhe von Fr. 8'360'000.00 und für die Attraktivitätssteigerung Fr. 1'100'000.00 bewilligt. Damit sollte ein zeitgemässes Freibad als Sport- und Freizeitangebot für alle Altersstufen zur Verfügung gestellt werden. Das seit 2013 sanierte Freibad erfreut sich grosser Beliebtheit und wird insbesondere in der Freibadsaison intensiv genutzt. Wieweit auswärtige Badegäste die Anlage aufsuchen, kann nicht in Zahlen beziffert werden.

Für die vergangenen fünf Jahre ergibt sich folgendes Bild:

| Jahr | Eintrittszahlen | | | Aufwandüberschuss |
|------|-----------------|---------------|------------|-------------------|
| | Ganzjährig | Freibadsaison | Spitzentag | |
| 2013 | 124'145 | 58'774 | 2'827 | Fr. 532'458.25 |
| 2014 | 126'362 | 41'924 | 4'289 | Fr. 583'303.22 |
| 2015 | 150'224 | 89'871 | 5'223 | Fr. 451'533.14 |
| 2016 | 139'381 | 86'904 | 5'838 | Fr. 418'647.51 |
| 2017 | 134'666 | 85'776 | 4'029 | Fr. 461'666.33 |

Zu Frage 1

Wo sinnvoll, sind regionale Initiativen und die Zusammenarbeit über die Gemeindegrenzen hinaus prüfenswert. Aufgrund der oben dargelegten Eintrittszahlen ist das Hallen- und Freibad Fondli nicht zwingend auf zusätzliche Eintritte aus anderen Gemeinden angewiesen. Wegen der teilweise hohen Tageseintrittszahlen stossen beide Badbereiche zeitweise an ihre Grenzen. Nachdem die Finanzierung durch die Einwohnerschaft von Dietikon erfolgte, soll das Bad schwergewichtig der Dietiker Bevölkerung als Sport- und Freizeitangebot zur Verfügung stehen. Eine regionale Zusammenarbeit ist jedoch prüfenswert.

Zu Frage 2

Je nachdem, welches Produkt regional zur Verfügung stehen soll (Ganzjahres- oder Saisonabonnements), muss das bestehende kommunale Tarifangebot angepasst werden, weil es sich sonst konkurrenziert bzw. das heutige Angebot unterlaufen würde. Dies könnte allenfalls zu Einnahmeverlusten führen. Das in der Interpellation aufgeführte Angebot im Zürcher Oberland wurde anfänglich mit einer Strichliste geführt, welche danach für die Abrechnung mit den beteiligten Gemeinden diente. Dies hat sich nicht bewährt, so dass ein einheitliches elektronisches Ticketsystem gewählt wurde. Da im Limmattal nicht alle Gemeinden dasselbe Kassensystem führen, dürfte dies kostspielige technische Anpassungen erforderlich machen. Das Beispiel von Zürich kann auch nicht herangezogen werden, da hier in fast allen Fällen die Stadt Zürich die Betreiberin ist und sich somit nicht gegenseitig konkurrenzieren.

Zu Frage 3

Es wurden alle Gemeinden mit öffentlichen Bädern im Limmattal kontaktiert und um eine kurze Stellungnahme gebeten, ob sie an einem gemeindeübergreifenden Badi-Abo interessiert wären. Von drei Gemeinden liegt die Rückmeldung vor, dass sie bereit wären, ein solches Anliegen näher zu prüfen. Von den anderen vier Gemeinden liegen keine Rückmeldungen vor.

Zu Frage 4

Der Stadtrat ist bereit, den Lead zu übernehmen und das Projekt für ein gemeindeübergreifendes Badi-Abo zu prüfen. Das Amt für Umwelt wird zeitnah alle Limmattaler Gemeinden zu einem Treffen einladen, um die Machbarkeit zu klären.

Der Stadtrat beschliesst:

Die Interpellation von Philipp Müller (FDP) wird im Sinne der Erwägungen beantwortet.

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- alle Mitglieder des Gemeinderates;
- Sekretariat des Gemeinderates;
- Leiter Sicherheits- und Gesundheitsabteilung;
- Sicherheits- und Gesundheitsvorstand.

Protokoll Stadtrat

Sitzung vom 5. März 2018

NAMENS DES STADTRATES



Otto Müller
Stadtpräsident



Dr. Karin Hauser
Stadtschreiberin

versandt am: - 8. März 2018
BR